



## Bochum: Neugestaltung der 1. und 2. Klasse

Von der Bochumer Schule erschien in »Erziehungskunst«, Heft 10/98 (Bochum: Eine alte Schule wandelt sich) eine Darstellung über den Versuch, ein neues Schulkonzept auszuarbeiten und damit Waldorfschule weiterzuentwickeln, damit sie den Anforderungen, die die heutigen Kinder und Jugendlichen an Schule stellen, besser gerecht werden kann. Ein erster, wesentlicher Teil war dabei die Umgestaltung der 1. und 2. Klasse. Seit Beginn dieses Schuljahres wird in diesen Klassen nach dem neuen Konzept gearbeitet. Aufgrund vieler Anfragen wird hier das Konzept verdeutlicht und ein erster Erfahrungsbericht gegeben, zur Anregung für alle, die auf ähnlichem Wege sind.

### Situation der Kinder

Die Bedingungen, unter denen Kinder heute aufwachsen, sind von denen vor zehn oder zwanzig Jahren sehr verschieden. Und leider sind diese Bedingungen so, daß es den Kindern immer schwerer wird, all das zu erwerben und zu entwickeln, was sie für

den Eintritt in die Schule brauchen. Viele können nicht so lange still sitzen, wie es für einen Unterricht erwartet wird. Viele halten die soziale Gruppe der Klasse nicht aus, es fehlt ihnen die soziale Reife. Oder sie können dem Unterricht nicht folgen, weil sie mit der Ausbildung eines gesunden Körpergefühls nicht fertig sind. Sie brauchen noch viel Gelegenheit, sich zu bewegen, ihr Gleichgewichtsempfinden zu üben, fehlende Tasterlebnisse nachzuholen.<sup>1</sup> Hier ist im Kindergarten und in der Schule dringend Aufklärungsarbeit zu leisten, z. B. darüber – um nur eines zu nennen –, was wir den Kindern alles nehmen, wenn wir sie überall (zum Kindergarten, zur Schule, zum Kindergeburtstag usw.) mit dem Auto hinfahren und abholen. Wir nehmen ihnen dadurch unzählige Gelegenheiten, sich in Bewegung und Gleichgewicht wahrzunehmen und zu üben und vor allem als Tätige zu erleben, und verbannen sie stattdessen

<sup>1</sup> Siehe auch Karl-Reinhard Kummer: Wann ist ein Kind schulreif? »Erziehungskunst« 2/99

angeschnallt (um nicht zu sagen gefesselt) auf den Rücksitz. Die Defizite im Bereich der Körpersinne bzw. des Körpergefühls sind aber – das ist längst erwiesen – Ursachen für die verschiedenen Lernschwierigkeiten, die dann nach einem oder zwei Jahren auftreten.

Man kann diese Situation beklagen oder als pädagogische Aufgabe der Schule betrachten und etwas dafür tun. Unser Konzept *Schule 2000* ist ein solcher Versuch, auf die Situation der Kinder pädagogisch zu antworten. Die große Zahl der Anfragen, die wir seit der ersten Darstellung im Oktober 98 erhielten, zeigt, daß an vielen Schulen in ähnlicher Richtung gedacht und gesucht wird.

### Das Konzept der 1. und 2. Klasse

Beim Entwickeln des neuen Konzeptes waren folgende Gesichtspunkte leitend: Es sollte viel Zeit für Bewegungsspiele und andere Sinnes-Spiele zur Verfügung stehen, damit die Kinder das Fehlende an der Sin-

neife noch nachholen können. Erlebnisse und Beobachtungen an der Natur, auch die Pflege eines Gärtchens sollten möglich sein. Das gemeinsame Frühstück sowie andere soziale Formen sollten gepflegt werden können. Die Kinder sollten eine Bezugsperson für den ganzen Vormittag haben. Der Zeitplan sollte Beruhigung erfahren und einen rhythmischen Ablauf über die Woche haben. Daraus entstand folgendes Konzept:

Die Kinder haben täglich (Mo-Fr) von 8 bis 12 Uhr Schule. Der Klassenlehrer begleitet die Klasse von 8 bis 12 Uhr, d. h. der ganze Vormittag liegt in seiner Hand. Er gestaltet den Anfang und den Abschluß des Vormittags, den Wechsel von Bewegungsspiel, Freispiel, Lernteil, Frühstück, Fachunterricht usw. Die Fachunterrichte Eurythmie, Musik, Handarbeit und Fremdsprachen werden zu gleichen Zeiten während der Woche in den Vormittag integriert. Die Fremdsprachen finden täglich 30 Minuten zur selben Zeit und in Epochen von 3-4 Wochen statt. Der Klassenlehrer ist auch dann beim Fachunterricht dabei, wenn ein Fach-

